Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 18

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmen zur Zeit

Nikita Chruschtschow: «Unser Ziel für 1980 ist: Jeden Tag ein Ei für jeden Russen!»

▪

Der ehemalige französische Ministerpräsident Georges Bidault: «Die Vereinten Nationen sind ein Mühlstein am Hals des Westens und ein Knotenstock in der Hand des Ostens.»

▪

Der portugiesische Präsident Salazar: «Entwicklungshilfe ist eine gute Sache, so lange sie nicht dazu dient, den Mord am weißen Mann zu finanzieren.»

▪

James Reston in der New York Times zu Teddy Kennedys Kandidatur für einen Senatssitz: «Ein Kennedy ist ein Triumph, zwei Kennedys sind ein Wunder, drei Kennedys aber könnten von vielen Wählern als eine Invasion betrachtet werden.»

▪

Der israelische Satiriker Ephraim Kishon: «Der Staat Israel liegt am Mittelmeer, und zwar derart, daß man von jedem beliebigen Punkte des Landesinneren entweder ans Meer oder in arabische Gefangenschaft kommt.»

▪

Robert C. Doty, Pariser Korrespondent der ‹New York Times›: «Für die meisten Pariser ist es immer noch ein größeres Problem, eine Parklücke zu finden als Deckung bei einem Plasticbombenanschlag.»

▪

Der britische Humorist George Mikes: «Wenn wir im Zeichen des Gemeinsamen Marktes alles vom Kontinent importieren, kann etwas Furchtbares geschehen: Wir könnten unsere eigene Küche zurückbekommen.»

▪

Der englische Transportminister Ernest Marples: «Autofahrer bangen weniger um ihr Leben, als um ihren Führerschein.»

▪

Filmregisseur Otto Preminger: «Ein überzeugter Kommunist ist ein Mann, der sich bei der Wahl, ob er sich mit Mrs. Kennedy oder Frau Chruschtschow verabreden soll, für die Dame aus Moskau entscheidet.»

▪

Der ehemalige französische Ministerpräsident Pierre Mendès-France: «Die demokratischen Freiheiten sind wie die Muskeln: Wenn man sie nicht betätigt, werden sie schlaff.»

▪

Literatur-Nobelpreisträger François Mauriac: «Unsere Schwierigkeiten haben zwei Gründe: Die Völker verkennen ihre Pflichten, die ihnen die Freiheit auferlegt, und die Regierungen verkennen die Pflichten, die ihnen die Macht auferlegt.»

▪

Dr. Bruno Kreisky, österreichischer Außenminister, im ‹Forum›: «Oesterreich muß trachten, bei den Freunden ein Maximum an Vertrauen, bei den anderen – denn wirkliche Feinde hat ja der neutrale Staat nicht – ein Minimum an Mißtrauen zu erwecken.»

▪

Der amerikanische Journalist Earl Wilson zum Thema Fünfstundentag: «Ob ein Mann wirklich in fünf Stunden soviel verdienen kann, wie seine Frau in acht Stunden ausgibt?» TR

Konsequenztraining

Da die Photoapparate immer perfekter und so automatisch werden, daß es bald einmal unmöglich wird, schlechte Aufnahmen zu machen, stellt sich die Frage, wer die Fluten tadelloser Bilder überhaupt noch anschauen soll? Boris

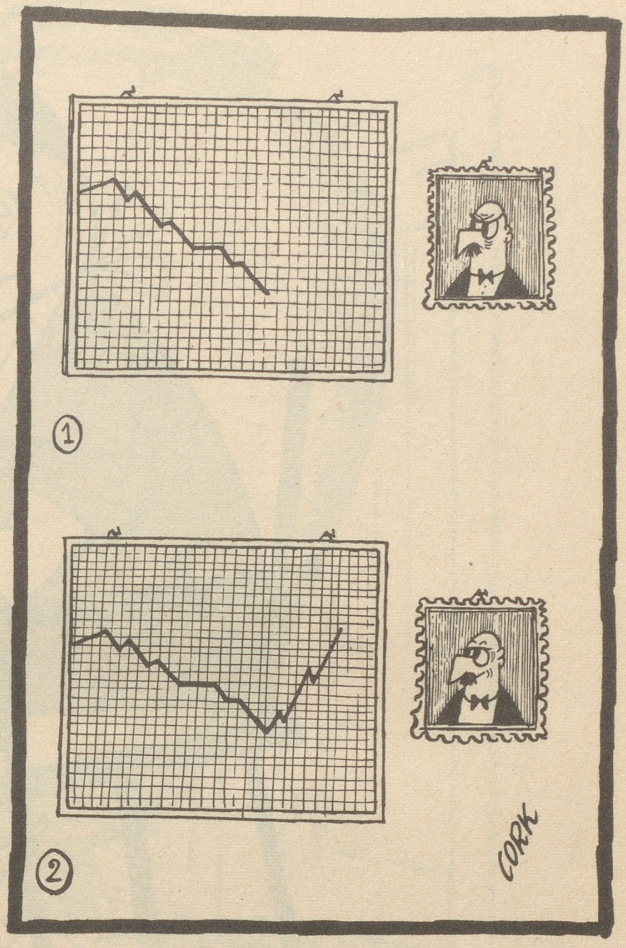
WARUM *Unsere Seufzerrubrik*

hat die ‹Meteorologische Zentralanstalt› einen so langen Namen? Dä

Dies und das

Dies gelesen: «Spannender als Film und Fernsehen ist die neue Mode.»

Und *das* gedacht: Spricht das nun gegen Film und Fernsehen – oder sind die Stoffe bei der neuen Mode noch beschränkter als auf der Leinwand und dem Bildschirm? Kobold



Am Hitsch si Mainig

Im Khantoon Schaffhuusa dussa wird aswas tua für da Natuurschutz. Am Randa dooba, wo d Schaffhuusar gääran am Suntig göönd go schpaziara, sind sitt Joora immar widar fasch alli Bluaman apgrissa worda. Nitt öppa vu da Schaffhuusar. Nai, vu dan Usslendar, Zürchar und asoo ...

Vor drej Wuhha sind im Grooßrootssaal driißig ehranamtlihhi Natuurschutzwächtar varaidigt worda. Dar regiarigsröötlich Polizejtiräkhtar hätt jeedam vu denna Frejwilliga dHand truckht und inna a Polizej-Uuswiis ggee. Khai Uniform. Well dSchaffhuusar au da Zürchar zWandara nitt wend mitama Polizischta-Schreckh schtööra. Jo, dar Härr Polizejtiräkhtar hätt da Wächtar sogäär extra gsaid, sii söllandi denn nitt zgrob darhintar goo, wenn a sona Blumaräubar mitama ganza Khorb volla Frauaschüali häära zlaatscha khemmi.

Miar gfallt dia Schaffhuusar Akhzioon khoga guat. Abar i hoffa, sii hejandi dia richtiga Natuurschutzwächtar uusgläässa. I maina gnüagand schtarkhi. Mit Hend, wia khliinari Aptrittteckhal. I hanns nemmli no nia ärläppt, daß a ‹Natuurfrüünd› mit zwenzig Schtrüüß Bluaman ufam Ruckhsackh nitt no a tummi Schnorra khaa hätt, wemma imm gsaid hätt, a paar Blüamli hettandis au tua. Und uff a ‹natuurfrüntlihha› Satz: «Machedsi daß Si furtchömed, Si Lööli Si, das good Si en Dräck aa», gitts noch miinara Mainig ebba nu no ai Antwort. A richtigi Schwinta an da Grind. Dia säbb Schprooch wird nemmli varschtanda.

Plausibel

«Bei euch sieht man ja in letzter Zeit fast nie Gäste! Warum eigentlich?»

«Ja, zu Beginn unserer Ehe hatten wir mehr. Aber meine Frau hat sie alle in die Flucht gekocht.» *

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/22 60 33